

Unter anderem in dieser Ausgabe:

**WILDER OSTEN: NEUE BO GEGRÜNDET** s. 3

**NEUE SEITEN: LEIPZIGS NEUE IM MITTEILUNGSBLATT** MITTELTEIL

**LEBENDIGES KUBA: FILMVORFÜHRUNG VON CUBA SI** s. 6

**WILDE ABFAHRT: BERICHT VOM SEIFENKISTENRENNEN** s. 8

Veranstaltungstipp

## Rechtsruck?!

Veranstaltung zum Umgang mit der AfD. Mit Horst Kahrs (Rosa-Luxemburg-Stiftung), Antje Feiks (DIE LINKE) und David Begrich (Miteinander e. V. Sachsen-Anhalt). Siehe letzte Seite

Di. 7. Juni, 19:00 Uhr, galerie KUB

# Mitteilungsblatt

Ausgabe 05/2016

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

**DIE LINKE.**



Am 1. Mai beteiligten sich auch Genoss\*innen von DIE LINKE. Leipzig an der traditionellen Demonstration. Siehe Seite 5

[www.dielinke-leipzig.de](http://www.dielinke-leipzig.de)

Bild: Daniel Merbitz

## Welcome 2 stay - Zusammenkunft der Bewegungen des Willkommens, der Solidarität, der Migration und des Antirassismus in Leipzig

Redaktion DIE LINKE und andere Organisationen laden in Leipzig zum Kongress „Welcome 2 stay“ - „Willkommen, zu bleiben“

Vom 10. bis 12. Juni plant ein breites Bündnis und Beteiligung von Strukturen unserer Partei einen großen Kongress in unserer Stadt. In vielen verschiedenen Workshops und Panels werden aktuelle Fragen rund um Abschottung, Migration, soziale Kämpfe und Kapitalismus diskutiert werden. Fast alle Angebote sollen dabei multilingual in mehreren Sprachen angeboten werden um eine Teilhabe derjenigen Menschen zu ermöglichen, welche über (noch) keine guten Deutschkenntnisse verfügen.

Was aber ist der Anlass des Kongresses? Die wenigen Monate seit dem „summer of migration“ haben unsere Gesellschaft verändert. Die Kraft der Migration hat Grenzen überwunden. Nun werden die Mauern um die Festung Europa wieder geschlossen, das Sterben an den Außengrenzen geht weiter. Rassistische Gewalt und rechte Wahlerfolge erreichen erschreckende Ausmaße. Aber gleichzeitig gibt es unzählige Erfahrungen der Begegnung, der Solidarität und des gemeinsamen Widerstands.

Vor diesem Hintergrund laden die Organisator\*innen ein zu einer Zusammenkunft der Bewegungen, zu drei Tagen des Austauschs und der Diskussion. Die

Organisator\*innen wünschen sich, dass Menschen aus den vielen Willkommensinitiativen, Solidaritätsgruppen, Selbstorganisationen von Geflüchteten, aus den antirassistischen und antifaschistischen Gruppen und Netzwerken und aus den zivilgesellschaftlichen Organisationen der Einladung nach Leipzig folgen.

Gemeinsam sollen in Workshops und Plenumsveranstaltungen vor allem vier Themenstränge diskutiert werden, um gemeinsame Handlungsperspektiven zu entwickeln. Die einzelnen Themen und Fragen, die es zu diskutieren gilt, lauten unter anderem:

### I. Das Jahrhundert der Migration: Flucht, Grenze, Kriege

Was war eigentlich vor dem letzten Sommer, wer kämpft hier schon seit Jahrzehnten, fast ungehört und tatsächlich als Menschen zweiter Klasse? Wie ist die Situation der Geflüchteten, die hier angekommen sind? Neue Asylgesetze, „Integrationspläne“, Residenzpflicht, Abschiebungen, Containerdörfer: Was ergeben sich daraus für Aufgaben? Und was ist mit den Menschen auf der Flucht, die noch nicht angekommen sind, die fest-

hängen oder noch warten? In Griechenland, der Türkei, in Syrien, Libyen und anderswo. Die EU und die deutsche Bundesregierung wollen einen zweiten „Sommer der Migration“ verhindern: Wie machen wir ihn trotzdem möglich?

### II. Über alle Grenzen: Solidarität, Hilfe, Ehrenamt

Was ist in den Monaten nach dem „Sommer der Migration“ passiert – mit uns und mit der Gesellschaft? Die Bewegung der Solidarität ist sehr vielfältig und heterogen, in ihrer Praxis aber oft eindeutig und klar. Ist das ihre Stärke aber zugleich auch ihre Schwäche? Inzwischen geht es nicht mehr nur um unmittelbare, praktische Solidarität, sondern vermehrt um politische Fragen der Behörden und Gesetze, der Grenzen und der Abschottung, des Durchhaltens und des Rechtspopulismus. Wie gehen wir damit um? Ist die Bewegung der Solidarität gleichzeitig eine Bewegung gegen Rechts? Und ist sie überhaupt eine Bewegung? Helfen wir nur denen, die es hierher schaffen oder helfen wir ihnen auch, es zu schaffen? Was bedeutet Solidarität eigentlich? Wie geht

Fortsetzung von Seite 1

Hilfe auf Augenhöhe? Wo beginnt das Ausnutzen der Freiwilligen durch Behörden und Institutionen? Können wir helfen, ohne uns ausnutzen zu lassen? Wie geht es weiter mit unseren Solidaritätsstrukturen und welche neuen Herausforderungen stellen sich?

### III. In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Soziale Rechte, Antirassismus und Politik

Die soziale Frage, die Frage nach gleichen sozialen Rechten wird durch die Migration erneut und verschärft gestellt. Die Flüchtenden suchen ein Europa der Demokratie und der sozialen Sicherheit, aber das ist längst untergegangen. Wie können wir diese Perspektive gemeinsam wiedergewinnen? Wer hat Zugang zu Wohnraum, Bildung, Jobs? Wer bezahlt und wer profitiert? Wie wehren wir einen Diskurs ab, der nur die „Nützlichen“ willkommen heißen will? Wie können wir globale Gerechtigkeit und Humanität denken und einen solidarischen Antirassismus entwickeln? Brauchen wir eine Linke der Geflüchteten,

## das Kongressprogramm

**Freitag, 10.6.2016**

**ab 16:00 Ankommen**

**19:00 - 21:00 Panel I:**

Das Jahrhundert der Migration - Flucht, Grenzen, die „Willkommenskultur“ und der Rechtsruck in Europa.

**21:00 – open end Abendprogramm**

**Samstag, 11.6.2016**

**9:30 - 10:00 Eröffnung:**

Was wollen wir, was steht an, warum Welcome2Stay?

**10:00 - 12:00 Workshops I:**

Flucht, Fluchtursachen und Fluchtwege

**12:00 - 13:30 Mittagspause**

**13:30 - 15:00 Panel II:**

Refugees welcome - Autonomie der Migration und Bewegung des Willkommens

**15:00 - 17:00 Workshops II:**

Solidarität, Hilfe, Ehrenamt

**17:30 - 19:30 Workshops III:**

Soziale Rechte, Antirassismus und Politik

**19:30 - 21:00 Panel III:**

In welcher Gesellschaft wollen wir leben? – Vom Willkommen zum Bleiben

**21:00 - open end:**

„Lange Nacht der Visionen“

**Sonntag, 12.6.2016**

**10:00 - 13:00: Abschluss:**

Visionen und politische Perspektiven - was tun wir?

der Solidarität, des Gemeinsamen? Wie kann daraus ein Programm für eine zukünftige Gesellschaft werden? Was machen wir mit der Erfahrung, dass so viele Basisinitiativen, Kirchengemeinden und Nachbarschaften ihre Tore geöffnet haben, aber die Institutionen und Parteien eher nicht? Können wir eine solidarische Praxis jenseits des Staates verstetigen? Ist Migration nicht vor allem eine Chance für eine neue, solidarische Gesellschaft und eben nicht nur Herausforderung, Krise, Grenze?

### IV. Gemeinsam in Bewegung kommen? Vernetzung, Verabredungen, Visionen

Die zahlreichen Initiativen der kontinuierlichen Solidarität und grenzübergreifenden Hilfe bleiben im politischen Diskurs unsichtbar. Sie gehen unter im politischen Ping-Pong-Spiel aus Mangelverwaltung, Schwarzer Null und rechter Angsthetze und bisher ist es nicht gelungen, dem eine politisch wirksame Initiative entgegenzusetzen. Forderungen nach Umverteilung, gleichen Rechten und einer Neugestaltung der sozialen Infrastruktur für alle scheinen bisher zu leise. Die Frage ist daher: Wie lassen sich die Forderungen der lokalen Initiativen verbinden und stärken, braucht es eine gemeinsame, bundesweite Mobilisierung gegen soziale Ausgrenzung und rassistische Abschottung - für ein „mehr für alle“? Und wie können wir langfristig Netzwerke und Strukturen aufbauen, die die praktische Hilfe mit Selbstorganisation und Selbsthilfe verbinden? Was braucht es dafür - und welche konkreten Schritte können wir dafür verabreden?

Kurzüberblick:

■ **Die Organisator\*innen:** Der Kongress »Welcome2stay« wird gemeinsam von folgenden Strukturen, vorbereitet:

Attac, Fraktion DIE LINKE im Bundestag, IL - Interventionistische Linke, ISM - Institut für Solidarische Moderne, RAV - Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein, Komitee für Grundrechte und Demokratie, Rosa-Luxemburg-Stiftung & linXXnet - offenes Abgeordneten- und Projektbüro.

■ **Ort und Zeit:** Welcome2Stay findet vom 10. - 12. Juni im „Pavillon der Hoffnung“ auf dem Alten Messegelände (Puschstr. 9) in Leipzig statt. [www.pavillon-leipzig.de](http://www.pavillon-leipzig.de)

■ **Die Teilnahme:** Die Teilnahme ist kostenlos, aber so eine Veranstaltung lebt auch von Spenden. Bitte meldet euch an, damit die Teilnehmer\*innenzahl ein wenig kalkuliert werden kann. Die Anmeldung wird hier in Kürze auch online möglich sein.

■ **Alle Infos** finden sich auch gesammelt unter [www.welcome2stay.org](http://www.welcome2stay.org)

## DIE LINKE vor Ort

Redaktion Sprechstunden und Termine von und bei DIE LINKE. Leipzig

### Sprechstunden:

- jeden letzten Mi. 16:00 Uhr, WK-Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Abgeordnetensprechstunde mit MdL Franz Sodann
- 26. Mai 15:00 bis 16:00 Uhr, Raum 186, Neues Rathaus, Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Birgitt Mai
- 6. Juni 16:00 bis 18:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 16, Bürgersprechstunde mit Stadtrat Sören Pellmann
- 14. Juni 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32, Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Naomi-Pia Witte
- 16. Juni 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Bürgerverein Gohlis, Lindenthaler Str. 34, Bürgersprechstunde mit MdL Cornelia Falken und Stadträtin Dr. Skadi Jennicke
- 23. Juni 15:00 bis 16:00 Uhr, Raum 186, Neues Rathaus, Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Steffen Wehmann

### Sozialberatungen:

- jeden Di. 16:00 bis 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus, Braustr. 15, Sozialberatung mit Dr. Dietmar Pellmann und Alexej Danckwardt
- jeden Mi. 11:00 bis 15:00 Uhr, linXXnet, Bornaische Str. 3d, Sozialberatung mit Marko Forberger (Dipl.-Sozialpädagoge)
- jeden Do. 15:00 bis 17:00 Uhr, Wahlkreis - Büro Grünau, Stuttgarter Allee 16, Sozialberatung mit Dr. Dietmar Pellmann
- jeden 1. & 3. Do. 14:00 bis 18:00 Uhr, Wahlkreis - Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Sozialberatung mit Steffen Klötzer
- jeden 2. & 4. Do. 12:00 bis 15:00 Uhr und 16:00 bis 19:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32, Sozialberatung mit INTERIM-Kollektiv
- jeden Mo. 15:00 bis 19:00 Uhr, linXXnet, Bornaische Str. 3d, Leipzig, Vereinsberatung (Alles rund um Buchhaltung & Projektabrechnung für gemeinnützige Vereine & Initiativen), Anmelden: [prinzessin@linxx.net](mailto:prinzessin@linxx.net)

### Im Stadtrat:

Die Fraktionssitzungen der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat zu Leipzig sind für alle Interessierten öffentlich.

- Fraktionssitzung: 15. Juni, ab 17:00 Uhr, Raum 259, Neues Rathaus
- Ratsversammlung: 22. Juni, ab 14:00 Uhr, Ratssaal, Neues Rathaus



Gründungstreffen der neuen BO

## Gründungstreffen des BO „Wilder Osten“

**Elisa Gerbsch** Neuer Anlaufpunkt für junge und junggebliebene Genoss\*innen im Leipziger Osten

Am Montag, dem 25. April 2016, fand das erste Treffen einer neuen Basisorganisation im Wahlkreis- und Kulturbüro von Franz Sodann im Leipziger Osten statt. Einige junge und junggebliebene Genoss\*innen und Sympathisant\*innen trafen an diesem Tag zusammen, um über Themen, Anliegen, Vorstellungen und Pläne in ihrer Wohn- und Lebenswelt zu beraten.

**Besprochene Themen:** Das Treffen startete mit einer Vorstellungsrunde der Anwesenden. Anschließend wurde kurz auf die Struktur der Partei DIE LINKE in Leipzig eingegangen und erklärt, wie sich der Stadtverband in einzelne Stadtbezirksverbände aufteilt und was genau eigentlich eine BO ist. Daraufhin besprachen wir Themen, welche junge und junggebliebene Menschen, die im Umfeld der Eisenbahnstraße leben, gerade besonders beschäftigt. So wurde beispielsweise die Wichtigkeit von Vernetzungsarbeit mit anderen Gruppen, Vereinen und Organisationen vor Ort betont. Die Freiwilligenarbeit gestaltet sich hier vielschichtig und bunt und dennoch kocht jede\*r auch ein eigenes Süppchen. Ein zentrales Thema war auch die bauliche Entwicklung des Stadtteils. Hierbei steht auch die Beobachtung von Mietpreisentwicklungen im Vordergrund und das zukünftige Ziel Lebensqualität schaffen zu können, ohne dafür zahlen zu müssen. Viele waren vom Thema der Ökologie angetan und warfen Fragen der Umsetzung vor Ort zum Beispiel durch Urban Gardening-Projekte oder Stadtteilgärten auf.

Ein weiterer Punkt ist die politische Bildung und ein Anliegen von uns, sich in Zukunft auch intensiver mit der Geschichte der eigenen Wohnumgebung auseinander zu setzen.

**Unsere weiteren Vorhaben:** Anschließend haben wir über unser weiteres Vorgehen beraten. Wir waren uns einig uns auch in Zukunft in diesem Rahmen zu treffen und haben uns unter zuprosten neu gegründet! Unser nächstes Treffen findet am Montag, den 23.05. um 19:00 Uhr im Kultur- und Wahlkreisbüro in der Mariannenstraße 101 statt. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen, vorbei zu schauen! Bis dahin wollen wir uns umsehen und Vorschläge für Projekte, Initiativen oder Vereine sammeln, die wir unbedingt besuchen und kennenlernen möchten. So soll mit der Zeit eine Karte mit Aktionstätten im Leipziger Osten entstehen. Bis zum nächsten mal möchten wir auch Termine sammeln, die für uns und den Stadtteil von Interesse sein könnten.

**Sekt für den besten Namensvorschlag:** Wir suchen einen neuen Namen! „Wilder Osten“ war ein Provisorium, weil der Autorin dieses Artikels nichts Besseres eingefallen ist. Zum nächsten Treffen soll unter allen eingereichten Namensvorschlägen der beste gekürt werden. Die Gewinnerin oder der Gewinner bekommt eine Flasche Sekt!

① Alle Vorschläge könnt ihr jederzeit an [elisa.gerbsch@dielinke-leipzig.de](mailto:elisa.gerbsch@dielinke-leipzig.de) schicken!

## AG Bildung in Gründung?

**Redaktion MiB** Erstes Vorbereitungstreffen zur möglichen Gründung einer AG Bildung des Stadtverbandes

Am Donnerstag, dem 2. Juni 2016, findet um 19:00 Uhr im Liebknecht-Haus Leipzig (Braustraße 15) ein Vorbereitungstreffen zur möglichen Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Bildung im Leipziger Stadtverband der LINKEN statt. Zu diesem Treffen lädt u.a. die Bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag Cornelia Falken ein. Das Treffen soll erstens dazu dienen sich einen Überblick zu verschaffen, ob es genug Interesse an einer AG Bildung gibt; zweitens zu überlegen, welche Themen eine solche AG bearbeiten könnte und drittens zu planen, wie bzw. wann das mögliche Gründungstreffen einer AG Bildung stattfinden wird.

① Bei Interesse an der Mitarbeit in der AG meldet Euch bei: [info@cornelia-falken.de](mailto:info@cornelia-falken.de)

## Mitgliederversammlung in Altwest

**Steffen Juhran** Neuer Stadtbezirksvorstand in Altwest gewählt

Am 21. April traf sich der Stadtbezirksverband Altwest zu seiner Gesamtmitgliederversammlung (GMV) im INTERIM. Dass die Runde mit etwa 30 Anwesenden eher klein war, könnte an der mit 17:30 recht erwerbsarbeits- und studiumsunfreundlichen Zeit gelegen haben. So konnte leider auch nur eines der mittlerweile über 10 Neumitglieder aus 2016 im Stadtbezirksverband durch die Übergabe seines Mitgliedsausweises begrüßt werden.

Zudem wählte der Stadtbezirksverband seinen neuen Vorstand. Neben großer personeller Kontinuität gab es dabei mit Volker Külow und Steffen Juhran auch zwei Neuzugänge.



Bild: Tillman Loos

Der neue Vorstand Altwest: Thomas-Friedrich Naumann (Vorsitzender), Juliane Nagel (stellvertr. Vorsitzende), Ulf-Peter Graslaub (Schatzmeister), Helga Hartwig, Renate Raschig, Hans-Georg Brandner, Steffen Juhran und Volker Külow

## Was wussten sächsische Sicherheitsbehörden?

Adam Bednarsky Welche Kenntnisse hatte die Polizei vor den Nazikrawallen am 11. Januar in Leipzig-Connewitz?

Am 11. Januar 2016 randalierten 250 Neonazis im Leipziger Stadtteil Connewitz und verwüsteten einen ganzen Straßenzug. Die Scheiben zahlreicher Läden, Projekte und Kneipen wurden eingeschlagen, in einem orientalischen Imbiss ging ein erheblicher Teil der Innenausstattung zu Bruch. Die Angreifer kommen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin und rekrutieren sich aus einem Dunstkreis von militanten Neonazistrukturen und rechten Fußball-Hooliganverbindungen, die offenkundig überregional vernetzt sind.

Zeitgleich organisierte das fremdenfeindliche Bündnis LEGIDA ihr einjähriges Bestehen, so dass sowohl in den Medien als auch Vertreter der LINKEN im Stadtrat die Frage stellten: Wie konnte eine angekündigte überregional organisierte Gewaltaktion von 250 Neonazis im Vorfeld weder vom Verfassungsschutz noch von der Polizei bemerkt werden und warum wurde sie an diesem Tage nicht verhindert, schließlich waren 3.000 BeamtInnen der Polizei in Leipzig eingesetzt?

Noch merkwürdiger wird es, wenn man weiß, dass unter den Angreifern in Connewitz Personen waren, die von den Behörden beobachtet wurden. Ein Beispiel: Der Dresdner Rico K. Er wurde im April von der GSG 9 verhaftet, weil der Generalbundesanwalt ihn und sieben andere Neonazis aus Freital und Dresden für terrorverdächtig hält. Als „Gruppe Freital“ sollen sie in Freital und Umgebung Flüchtlingsunterkünfte und ein linkes Wohnprojekt angegriffen haben. Zwar wurde die Gruppierung schon Anfang November zerschlagen, die beiden mutmaßlichen Anführer kamen in Untersuchungshaft. Aus Presseberichten ist aber auch bekannt, dass die einzelnen Mitglieder seit Oktober abgehört wurden. Das lässt mehrere Möglichkeiten offen: Entweder entgingen den Behörden bei der Überwachung von Rico K. Hinweise auf den Angriff in Connewitz oder die Attacke wurde über Kommunikationskanäle vorbereitet, zu denen weder Polizei noch Verfassungsschutz Zugang haben.

Egal wie die Ermittlungen rund um den „Fall Freital“ sich weiter entwickeln, die Kenntnislage im Vorfeld der Ereignisse in Connewitz vom 11. Januar muss weiter im Fokus bleiben. Die Polizei konnte an diesem Tag durch spätes, aber dann couragiertes Eingreifen 214 Tatbeteiligte ermitteln. Jetzt ist die Staatsanwaltschaft gefordert, die Hintergründe der Tat zu erhellen. Wir fordern Aufklärung, wie dieser Überfall organisiert und durchgeführt werden konnte. Zudem stellt sich die Frage, was die Ermittlungsbehörden im Vorfeld wussten bzw. was sie hätten wissen müssen – schließlich reden wir hier von 250 zum Teil einschlägig vorbestraften Menschen aus der Neonazi- und Hooligan-Szene.



Bild: Adam Bednarsky

Sollten keine Erkenntnisse aus geheimdienstlichen Quellen (V-Leute etc.) oder von szenekundigen Beamten (SKBs) aus dem Fußballbereich vorliegen, wirft das ein schlechtes Bild auf diese Aktivitäten. Eine Frage, die sich sowohl an die Verfassungsschutzämter und den polizeilichen Staatsschutz mehrerer Bundesländer, aber auch an das Bundesamt für Verfassungsschutz stellt. Was kann man von Sicherheitsbehörden erwarten, wenn sie eine Aktion mit derart vielen und auffälligen Beteiligten nicht im Vorfeld vereiteln können? Wenn gegenteilig Informationen gesammelt und daraus keine Anstrengungen zur Verhinderung der verübten Straftaten in Connewitz abgeleitet wurden, wäre dies ein Vorgang, der – mit den Worten von Kerstin Köditz (DIE LINKE, MdL) – „den Rechtsstaat auf den Kopf stellen“ würde.

An vielen Stellen bewegen wir uns bei dieser Materie – wie so häufig bei geheimdienstlichen Angelegenheiten – im Bereich von Mutmaßungen. Umso wichtiger ist die parlamentarische Kontrolle der Geheimdienste und die lückenlose Aufklärung in der Causa „11.1. – Connewitz“ durch Polizei und Staatsanwaltschaft. Wir können konstatieren, dass nach dem Nazi-Überfall eine breite und solidarische Unterstützung im Stadtteil und darüber hinaus in Gang gesetzt wurde. Das ist äußerst erfreulich und auch wir bedanken uns bei allen UnterstützerInnen. Die Strategie der

Neonazis ist gescheitert, sie haben es nicht vermocht, die alternative Szene in Leipzig entscheidend zu treffen und ggf. zu Überreaktionen zu provozieren. Die Schaffung eines „Klimas der Angst“, wie es das Bundeskriminalamt beschrieb, was Ziel dieser Art von Nazi-Übergriffen ist, konnte abgewehrt werden. Es bleibt die leise Hoffnung, dass die vermeintliche Untätigkeit der Sicherheitsorgane nicht einer Strategie folgt, die impliziert, dass linke Gewalttaten, die auf Nazi-Aktionen folgen, durchaus ins staatliche Konzept passen. Denn hinter den brennenden Mülltonnen, entzündet von militanten Linken, kann wunderbar von den gravierenden Versäumnissen im sächsischen Kampf gegen Neonazismus und Ausgrenzung abgelenkt werden. Und die Partei DIE LINKE nimmt, auch wenn sie sich permanent von linker Militanz abgrenzt, immer Schaden in solchen Debatten und auch das hat System. Daher ist die Aufklärung vom 11.1. auch für uns eine wichtige politische Angelegenheit.

Wir bleiben dran und fordern auf allen Ebenen Aufklärung: Was wussten die sächsischen Sicherheitsorgane im Vorfeld der Nazi-Krawalle am 11.1. in Leipzig-Connewitz? Und wenn sie tatsächlich nichts gemerkt haben sollten: Warum nicht? Hatte man nicht nach dem Auffliegen des NSU öffentlich versprochen, ein Frühwarnsystem zur Aufdeckung rechtsextremer, gewalttätiger Strukturen zu schaffen?

# 1. Mai 2016: Mehr Zeit für Solidarität

**Redaktion MiB Arbeit und Reichtum umverteilen statt Dauerstress und Existenzangst!**

Unter dem Motto „Arbeit und Reichtum umverteilen statt Dauerstress und Existenzangst!“ mobilisierte die Leipziger LINKE in diesem Jahr zur 1. Mai Demonstration des DGB in Leipzig. Dazu erstellte der Leipziger Stadtverband einen eigenen Aufruf, welcher durch unsere GenossInnen an der Basis 1.000 fach mittels Infoständen und Steckaktionen unter die Menschen gebracht wurden. Zusätzlich gab es noch eine neues Fronttransparent mit unserem Motto und die Kampagne Das muss drinn sein. bemängelte deutlich sichtbar den Personalmangel im Biuldungs- und Gesundheitsbereich. Bei schönsten Demowetter zog der LINKE Block gemeinsam mit GewerkschaftInnen und anderen linken Organisationen vom Volkshaus los. Die insgesamt fast 1.000 Menschen auf der Demonstration zogen über den Ring am Hauptbahnhof vor-



bei zum Leipziger Markt. Dort sprachen noch verschiedene GewerkschafterInnen über ihre Sicht auf die Situation in diesem Land und die Anwesenden konnten sich an verschiedenen Infostände informieren.

Wir werden auch nach dem 1. Mai weiter auf verschiedenen Ebenen Druck machen für die Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums und eine Verkürzung der Arbeitszeit.

# 8. Mai 2016: AG Antifa bietet neue Sticker an

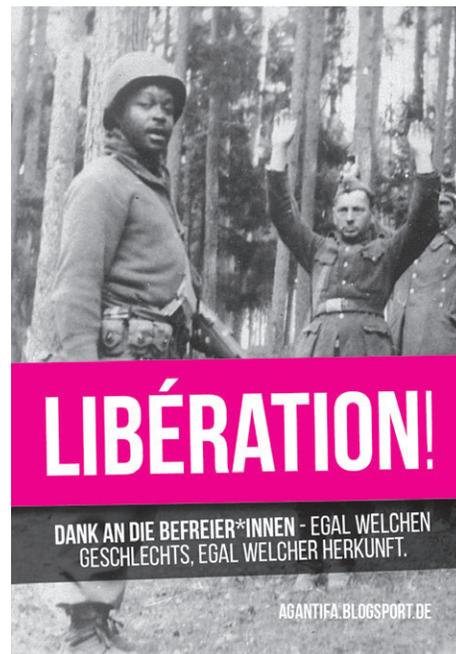
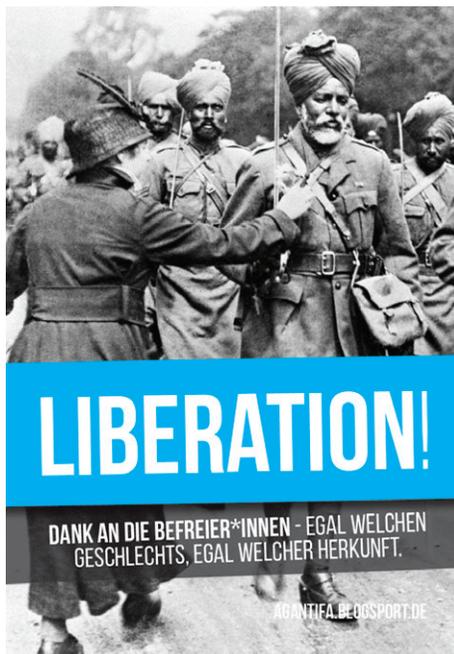
**Tilman Loos** Unterrepräsentierte Menschen rücken diesmal in den Fokus

Zum 8. Mai hat die AG Antifaschistische Politik (AG Antifa) im Stadtverband in guter Tradition wieder eine eigene Stickerserie für den Tag der Befreiung produziert. Diese ist die 5. Serie solcher Aufkleber seit 2009, die sich in der Regel großer Beliebtheit erfreuen und auch noch Jahre später sogar in entfernten Städten zu sichten sind.

In diesem Jahr rückt die AG vor allem Gruppen in den Vordergrund, welche sonst bei der Betrachtung und Nennung der Befreier\*innen eher unterrepräsentiert sind. So zeigt das russischsprachige Motiv mit einer Scharfschützin eine Frau, die für die Befreiung gekämpft hat, während das französisch- und englischsprachige Motiv Soldaten zeigen, die

aus den damaligen Kolonialgebieten einiger alliierter Staaten kamen und gleichfalls gegen den nationalsozialistische Barbarei und für die Befreiung von derselben gekämpft haben - jedoch im Erinnerungsdiskurs kaum eine Rolle spielen.

① Die Aufkleber sind, so lange der Vorrat reicht, u. a. im linXXnet und INTERIM erhältlich,



Bilder i.Lu. v.l.o.: Kay Kamieth, Kay Kamieth, Kay Kamieth

Bilder: AG Antifa



## Cuba Si präsentiert den Film »Conducta«

Bild: (c) trigon-film

**Cuba Si** Die Arbeitsgemeinschaft Cuba Sí, Regionalgruppe Leipzig lädt ein zur Vorführung dieses kubanischen Spielfilmes

„Die Erziehung ist für jedes Land von grundsätzlicher Bedeutung. Wie die Bildung in einem Land strukturiert ist, auf welche Kriterien sie sich stellt, bestimmt zu einem großen Ausmaß die Gesellschaft ...“ So Ernesto Daranas Serrano gestaltet bewusst sehr ernst die Wirkung der seit mehr als 25 Jahren andauernden Wirtschaftskrise auf die sozialen Bedingungen, auf die junge Generation, auf das Verhalten und widerspiegelt Lösungen. Eine davon ist, dass das kubanische Volk permanent die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, die Beschlüsse und Ergebnisse von Partei und Regierung analysiert, dazu Stellung nimmt und mitkonstruiert. Dieses Verhalten des kubanischen Volkes ist eine der Gründe dafür, dass es der brutalen, menschenfeindlichen Blockade durch die USA und ihrer Verbündeten widerstehen konnte, dass es seinen Weg der Unabhängigkeit, des Humanismus, des sozialen Fortschritts weiterging und geht. Der Regisseur gibt mit seinem Film Denkanstöße für die Diskussion in allen Schichten der Bevölkerung zu Normen, Werten, Traditionen, zur Rolle des Lehrers, zum Bildungswesen, zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbe-

dingungen der Menschen und orientiert auf Lösungen. Im Film werden die Folgen sichtbar, die entstehen, wenn die komplexe Verantwortung des Lehrers durch die Gesellschaft eingegrenzt wird. Wie weit sind wir von Kuba entfernt? Fragen und nochmals Fragen. Nach der Filmvorführung erhalten die Besucher die Gelegenheit zu einem Gespräch zu diesem Film sowie zur gegenwärtigen Situation in Kuba. Als Gesprächspartner erwarten wir dazu Dr. Sergio Ballester Pedrosa, Hochschullehrer der Universität der Pädagogischen Wissenschaften „Enrique José Varona“ Havanna, ein Wegbereiter der Lehreraus- und -weiterbildung in Kuba sowie Lateinamerika. An unserem Stand können die Besucher unter anderem erwerben: Mojito, alkoholfreie Getränke, Kekse. Sämtliche Einnahmen hiervon kommen unserem Projekt „Milch für Kubas Kinder“ zugute.

dingungen der Menschen und orientiert auf Lösungen.

Im Film werden die Folgen sichtbar, die entstehen, wenn die komplexe Verantwortung des Lehrers durch die Gesellschaft eingegrenzt wird. Wie weit sind wir von Kuba entfernt? Fragen und nochmals Fragen.

Nach der Filmvorführung erhalten die Besucher die Gelegenheit zu einem Gespräch zu diesem Film sowie zur gegenwärtigen Situation in Kuba. Als Gesprächspartner erwarten wir dazu Dr. Sergio Ballester Pedrosa, Hochschullehrer der Universität der Pädagogischen Wissenschaften „Enrique José Varona“ Havanna, ein Wegbereiter der Lehreraus- und -weiterbildung in Kuba sowie Lateinamerika. An unserem Stand können die Besucher unter anderem erwerben: Mojito, alkoholfreie Getränke, Kekse. Sämtliche Einnahmen hiervon kommen unserem Projekt „Milch für Kubas Kinder“ zugute.

Ⓛ Mittwoch, 15. Juni 2016, 19:30 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr, Ende ca. 22:30 Uhr, INTERIM Leipzig, Demmeringstraße 34, Eintritt frei

## Fast Fashion? - Nicht mit uns.

**Christian Schäfer** DIE LINKE zeigte bei der Eröffnung der Leipziger Primark Filiale Alternativen zur Wegwerfmode

Bei einem Blick von der Tram-Haltestelle Goredelerring über den Richard-Wagner-Platz zeigt sich ein neues „Wahrzeichen“ in der Leipziger Innenstadt. In vierjähriger Bauzeit entstand an der Hainspitze ein weiterer Konsumtempel. Sofort ins Auge fällt dabei der riesige hellblaue Schriftzug „Primark“ - ein neuer Name in den schier endlosen Einkaufsmielen der Messestadt. Was verbirgt sich hinter diesem Namen? Primark ist ein irisches Modeunternehmen und steht wie kaum ein anderes für das Konzept „Fast-Fashion“ - schnelle Mode. Zu Schnäppchenpreisen werden nahezu im Wochentakt neue Kollektionen angeboten und „veraltete“ Modelle verramscht. Mode wird somit zu einem Wegwerfartikel, zu dem kein Bezug mehr besteht. Produziert wird die Kleidung in Südostasien unter prekären und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen. Arbeitsschutz, Arbeitnehmerrechte sind kaum vorhanden und der gezahlte Lohn reicht trotz einer 70 Stunden Arbeitswoche für die NäherInnen kaum zum Überleben.

Ein weiterer multinationaler Konzern in Leipzig, der Menschen andernorts ausbeutet und uns eine heile Welt vorgaukelt? Nicht mit uns! - dachten sich Genossinnen und Genossen aus verschiedenen Stadtteilen und organisierten gemeinsam mit der Hochschulgruppe oikos und Greenpeace anlässlich der Eröffnung der Primark Filiale einen bunten Aktionstag voller Aktion und Information. Anders als von Primark geplant stand der Richard-Wagner-Platz am 07.04. ganz im Zeichen von Alternativen zum Konzept Fast-Fashion: eine riesige Kleider-tauschparty, eine Reparaturstation für kaputte Kleidung, eine FairTrade-Ausstellung und Informationsstände begeisterten am Nachmittag mehr als 1500 BesucherInnen. Ein glücklicher Zufall verschaffte uns dabei noch mehr Aufmerksamkeit: gegen 16 Uhr muss-

te die Filiale aufgrund eines Feueralarms, der durch einen technischen Fehler ausgelöst wurde, evakuiert werden. Einige Dutzend Menschen standen nun vor der Hainspitze und warteten auf die zweite Eröffnung des Tages. Wir nutzten diese Chance und verteilten unter den Wartenden verschiedenes Infomaterial, zum Beispiel Flyer über Leipziger Einkaufsalternativen wie Secondhandläden. Nach der Wiedereröffnung gab es vermutlich für einige KäuferInnen eine kleine Überraschung. Einige TeilnehmerInnen des Aktionstages hatten in unverkauften Jacken- und Hosentaschen kleine Zettel versteckt. Auf den zetteln standen verschiedene kurze Botschaften, die zum Nachdenken anregen sollten. Zum Beispiel „Produktinformation: Dieses Produkt wurde zu einem Stundenlohn für 0,15€ gefertigt“. Oft wird das Argument vorgebracht, dass sich viele Menschen nur diese günstige Mode leisten können. Neben allgemeiner Kritik an dieser vereinfachten Darstellung eines komplexen Sachverhalts konnten wir als Genossinnen und Genossen der Partei DIE LINKE am 07.04. zahlreiche Alternativen aufzeigen. Diese erlauben es auch dem „kleinen Geldbeutel“, kostengünstig, vielfältig und doch ethisch verantwortungsvoll zu konsumieren.

## Mitreisende für Besucherfahrt in den Bundestag gesucht

**Daniel Knorr** Am 7. Juli in den Bundestag für 10€

Am 7. Juli 2016 startet ab Leipzig eine Besucherfahrt in den Deutschen Bundestag nach Berlin. Die Leipziger Bundestagsabgeordneten Dr. Axel Troost und Susanna Karawanskij laden interessierte Leipziger\_innen ein, das politische Berlin kennenzulernen. In der Regel gibt es einen Besuch im Ministerium, dem Deutschen Bundestag und diverse thematische Ausstellungen.

### Informationen zur Teilnahme:

- Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten werden, mit Ausnahme eines Eigenanteils von 10 €, übernommen. Die Unterbringung im Hotel erfolgt in Doppelzimmern. Die Fahrt findet vom 7. - 8. Juli 2016 statt.
- Wenn ihr Lust habt, an dieser Fahrt teilzunehmen und mindestens 18 Jahre alt seid, meldet euch bitte bis zum 27.05.2016 per Mail an: [besucherfahrt@linxxnet.de](mailto:besucherfahrt@linxxnet.de) oder telefonisch unter 03433 / 855 855 bei Frau Schmidt im Büro von Dr. Axel Troost. Das Angebot gilt, solange Plätze für die Fahrt verfügbar sind.



Foto: Christian Schäfer

## Rot Runner am 1. Mai

Kay Kamieth DIE LINKE. Leipzig-Süd startet zum Seifenkistenrennen auf dem Fockberg

In diesem Jahr fand der 25. Prix de Tacot ausgerechnet am 1. Mai statt. Nichts desto trotz konnten die Genossen aus dem Stadtbezirksverband Leipzig Süd genügend HelferInnen mobilisieren, um einen erfolgreichen Renntag hinzulegen. So schaffte es das Team Rot Runner, trotz auf Grund von Antifa-Protesten in Plauen und der klassischen 1. Mai Demonstration ausgedünnter Belegung, bei der Bergwertung auf einen fabelhaften 2. Platz. Nebenbei wurden noch ne Menge Flyer, Aufkleber und Bonbons an die Umstehenden verteilt. Vielen Dank an alle, die unseren gelungenen Start in diesem Jahr mit unterstützt haben. Als Preis gabs übrigens den Sekt mit der roten Kappe und Yoga-Gutscheine :-)) Bis zum nächsten Mal.



Bild: Kay Kamieth

## 16. Girls-Day 2016

Daniel Knorr Mädchen des interkulturellen Mädchentreffs MiO im Bundestag

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Susanna Karawanskij fuhren am 28. April anlässlich des Girlsdays 20 junge Migrantinnen aus dem Leipziger Projekt MiO (Mädchen im Osten) der Frauenkultur nach Berlin. Die jungen Frauen zwischen 12 und 22 Jahre, aus Syrien, Irak, Iran, Libanon, Tschetschenien, Peru und Pakistan stammend, erhielten einen Einblick in die politische Arbeit des Bundestages und der Linksfraktion.

Zur Begrüßung der Fraktion informierten unsere Bundestagsabgeordneten Petra Pau, Kersten Steinke und Susanna Karawanskij über die Arbeit der Fraktion und den Abläufen im Bundestag. „Welche Rolle hat der

Parlamentspräsident? Warum heißt DIE LINKE, DIE LINKE? Wie viele Frauen gibt es im Bundestag?“ waren nur einige der neugierig gestellten Fragen. Beim anschließenden Besuch des Plenums gab es eine spannende Debatte zur Verschärfung des Sexualstrafrechts in Deutschland. Halina Wawzyniak aus unserer Fraktion erntete für ihr klares Statement „Nein heißt Nein“ fraktionsübergreifenden Applaus. Das Thema war auch im anschließenden Abgeordnetengespräch Hauptthema. Insgesamt war der Tag für die BesucherInnen ein Erlebnis als solches und „die Politik“ wurde ein ganzes Stück persönlicher, menschlicher und greifbarer.

## Leipzigs Zukunft finanzieren

Steffen Wehmann Über die Entschuldungskonzeption

Die von den Fraktionen DIE LINKE und der SPD eingebrachte und vom Stadtrat beschlossene neue Entschuldungskonzeption für die Jahre 2017-2020 ist vor allem eins: Ein Investitionsprogramm für die Bildungsinfrastruktur und damit ein Baustein für die Sicherung der Zukunft Leipzigs. Es stellt mit 100 Mio. Euro an kommunalen Mitteln zzgl. der entsprechenden Fördermittel in Summe bis zu 200 Mio. Euro die Weichen für den Bau von zusätzlich zehn Schulen in den nächsten vier Jahren. Damit fördert es die Chancengleichheit junger Menschen und mindestens ebenso die Generationengerechtigkeit. Warum? Weil der Weg des langsameren Schul-

denabbaus gepaart mit notwendigen und unausweichlichen Schulinvestitionen die Bürgerinnen und Bürger eben nur halb so viel kostet wie der zu oft von der Verwaltung beschrittene (Irr-)Weg der unkündbaren 25jährigen Mietverträge. Klar ist aber auch: Eine andere Form der „Verschuldung“, der Investitionsstau von über 1 Mrd. Euro, muss auf verschiedensten Gebieten dringend abgebaut werden. Genauso sind u. a. fehlende Kitas, in Teilen unsanierte Brücken, Straßen, Rad- und Fußwege, verschlissene Gleise und damit verbundene Langsamfahrstrecken der LVB und stellenweise fehlender oder veralteter Hochwasserschutz zu sehen.

## Infostand an der Riemannstraße

Barbara Dittrich Genossinnen und Genossen der Basisgruppe „Messemagistrale“ organisierten am 08.04.2016 einen Informationsstand am „Traditionsstandort“ Riemannstraße.

Wir wollten mit den Bürgerinnen und Bürgern in das Gespräch kommen und demonstrieren: Die LINKE ist aktiv und bürgernah. Wir kamen zu Fragen der Flüchtlingspolitik, zur Problematik im Gesundheits- und Pflegebereich, zur aktuellen politischen Lage und zur Situation der Linken in Sachsen und Leipzig mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. Manche freuten sich, dass wir da waren, mehrere nahmen Material zum Lesen mit, manchmal gleich noch für die Freundin oder Nachbarin, andere waren skeptisch und einige lehnten uns ab.

Das spiegelt nach unserer Meinung die momentane „Bürgermeinung“ wider. Es zeigt und aber auch wie wichtig und notwendig es ist, mit den Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen, ihre Meinung zu erfahren und zu zeigen, DIE LINKE ist vor Ort und um die Menschen bemüht!



Bild: BO Messemagistrale

Bilder: TL, VL, u.o.: Kay Kammerh, Kay Kammerh, Kay Kammerh



### 3 Bilder aus dem April

*Bild links oben:* Am 2. Aprilwoche versammelte sich die Fraktion DIE LINKE im Stadtrat zu Leipzig zu ihrer jährlichen Klausur in Machern. Dabei wurden u.a. künftige Arbeitsschwerpunkte besprochen. Am Sonntag war dann der neugewählte Stadtvorstand zu Gast.

*Bild rechts oben:* Warnstreik in Leipzig! Beschäftigte des öffentlichen Dienstes waren am 22. April zum Streik aufgerufen und demonstrierten durch die Stadt. Sowohl Abgeordnete der LINKEN als auch „einfache“ Mitglieder der Partei erklärten sich solidarisch.

*Bild rechts unten:* Am 25. April fand im Einkaufszentrum „Moritz-Hof“ in Lößnig eine gut besuchte Veranstaltung mit dem Chefredakteur des „neuen deutschland“, Tom Strohschneider, unter Moderation von Jule Nagel zum Thema „What’s left?“ (dt.: „Was ist links?“) statt.



## Gegen einseitige Aufarbeitung der DDR wehren!

**Christel Falke** Thüringer Landtag beschließt 17. Juni als Gedenktag

aus der Tageszeitung „Junge Welt“ vom 18.4.2016 haben wir erfahren, dass im Thüringer Landtag, entsprechend einer Vorlage der Fraktion DIE LINKE, beschlossen wurde, dass der 17. Juni zum Gedenktag in Thüringen ernannt wird. Mittlerweile ist der Beschluss realisiert. Wir, die Basisgruppe Lößnig, sind über dieses Vorgehen empört und möchten uns von solchen Fehleinschätzungen distanzieren. Wir haben uns mit einem Protestschreiben an unsere Fraktion im Thüringer Landtag gewandt, da dieser Beschluss ganz im Sinne der einseitigen Aufarbeitung der DDR liegt. Diese andauernde einseitig-negative Bewertung der DDR ist uns absolut unverständlich, da sie undialektisch ist und nur die halbe Wahrheit beinhaltet.

Wer bewusst in der DDR gelebt hat oder sie von außen ehrlich erlebt hat, weiß, dass in der DDR nach dem 2. Weltkrieg in relativ kurzer Zeit und unter großen Schwierigkeiten ein neues Land aufgebaut wurde. Durch die Bestrebungen einen Staat mit einer alternativen Gesellschaftsform zum Kapitalismus zu eta-

blieren, wurde in Deutschland historisches Neuland angestrebt. Unter den neuen Bedingungen und mit enormen Einsatz großer Bevölkerungsteile, wurde das eigentliche Wirtschaftswunder in Ostdeutschland vollbracht. Auf vielen Gebieten konnten vorbildliche Ergebnisse erzielt werden z.B. beim Bildungssystem. Nach der Wende wurde dann alles anders gemacht und was aus der DDR kommt, wird grundsätzlich als minderwertig belächelt. Während die alten DDR-Konzepte in anderen Ländern erprobt wurden, werden nun auch in der BRD Dinge neuerfunden, die es damals schon mal gab. Es wird lediglich eine neue Bezeichnung gewählt, die nicht so nach Planwirtschaft klingt. Auch der aktuelle Ostalgie-Hype kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die positiven Dinge, die es in der DDR gab, ganz bewusst immer weiter in den Hintergrund gerückt werden. Wir müssen uns gegen die einseitige Aufarbeitung wehren, indem wir unsere Erinnerungen weitergeben und jungen Menschen vermitteln.

### kurz & knackig

Redaktion Kurze Notizen

- **Fehler im Heft:** Sollte es in diesem Heft zum vermehrten Auftreten von Rechtschreib- und Grammatikfehlern kommen, bitten wir dies zu entschuldigen. Grund dafür ist, dass wegen des Feier- und Brückentages zu Christi Himmelfahrt die Druckdaten eher an die Druckerei gesendet werden müssen - und daher leider keine Zeit für die Korrektur bleibt.
- **Neue Seiten:** Was ist denn das da in der Mitte des Heftes? Das sind LEIPZIGS NEUE SEITEN (LNS), die auf Beschluss des Stadtvorstandes jetzt in jedem Mitteilungsblatt publiziert und von der Redaktion von „LEIPZIGS NEUE“ betreut werden. Dafür wurde für die Redaktion von LNS ein Büro angemietet, welches in diesem Jahr mit 1.424 € durch den Stadtvorstand unterstützt wird. Die (geringeren) Druckmehrkosten trägt der Verein „Leipzigs Neue e. V.“. Eine Seite LNS kostet damit 101,70 €, eine Seite MiB kostet den Stadtverband wie bisher knapp 27 €.

### Großdemo gegen TTIP & CETA

Bundesweite Demo in Leipzig

Unter dem Motto „TTIP und CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel!“ findet in Leipzig die nächste große Demonstration gegen die Welthandelsabkommen statt.

Sa. 28. Mai, 12:00 Uhr  
Naturkundemuseum, Lorzingstr. 1

### Rechtsruck?! Veranstaltung zum Umgang mit der AfD

Diskussionsveranstaltung mit Horst Kahrs, Antje Feiks und David Begrich

Die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz waren ein Schock: Die national-konservative Alternative für Deutschland konnte mit hohen Ergebnissen in alle drei Landtage einziehen, in Sachsen-Anhalt sogar mit 24,3 %. DIE LINKE schaffte in den Westbundesländern den Einzug in den Landtag nicht und erlitt in Sachsen-Anhalt erhebliche Verluste.

Die AfD baut ihren Erfolg auf Nationalismus, Rassismus und Entsolidarisierung auf. Dass sie damit punkten kann, kommt nicht von ungefähr. Dass xenophobe, demokratieskeptische Einstellungen gesellschaftsfähig sind, ist nicht neu, dass sie so unverhohlen und konzertiert hervorbrechen, schon. Die AfD vermag es die Ressentiments gemeinsam mit Pegida & Co zu mobilisieren und auf die Spitze zu treiben.

Gemeinsam mit kundigen Gästen wollen wir den elektoralen und gesellschaftlichen Rechtsruck analysieren. Wie sind die Verluste der LINKEN auch bei Zielgruppe der Arbeitslosen zu erklären? Wieso vermochte es die AfD NichtwählerInnen zu mobilisieren? Wie können AfD und Rechtsruck gestoppt bzw. umgekehrt werden? Sind die Mehrheiten für eine emanzipatorische Transformation dauerhaft passé?

#### Es diskutieren:

- David Begrich, Arbeitsstelle Rechtsextremismus des Miteinander e. V. Sachsen-Anhalt
- Antje Feiks, Landesgeschäftsführerin DIE LINKE. Sachsen
- Horst Kahrs, Rosa-Luxemburg-Stiftung – Institut für Gesellschaftsanalyse

#### Moderation:

- Juliane Nagel, MdL Sachsen

Di. 7. Juni, 19:00 Uhr  
galerie KUB, Kantstraße 18, 04275 Leipzig

## aktuelle Termine

#### Ernst Thälmann in Leipzig

Seine Enkelin Vera Dehle Thälmann und andere erzählen an markanten Orten Leipzigs (wie Eisenbahnstraße, Volksmarsdorfer Markt mit Gedenktafel und Gaststätte sowie Volkshaus) über das Leben und Wirken des bekannten Arbeiterführers.

Sa. 21. Mai, 10:00 Uhr, Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e. V., Hermann-Liebmann-Str. 73, 3. Etage (mit Fahrstuhl) (zu erreichen mit Tram 1, 3, 8 und Bus 70 Haltestelle Eisenbahn-/H.-Liebmann-Str.)

#### Demo-Geschehen in Leipzig – Für und Wider

Zu unserer Mitgliederversammlung wird uns der Bürgermeister Heiko Rosenthal besuchen. Dabei soll es u. a. um Fragen gehen wie: Wann können Demos genehmigt, wann dürfen sie verboten werden? Was ist spontan zugelassen? Welche Auflagen können erteilt werden, sind Sitzblockaden erlaubt? Was sind Extremisten? Was ist „Antifa“? Soll man gegen Legida etwas unternehmen oder soll man sie ignorieren?

Di. 24. Mai, 18:30 Uhr  
ASB-Objekt „Am Sonnenpark“ Probstheida, Mattheuerbogen 6 (nahe Franzosenallee)

#### Wie weiter für die Linken in Europa nach griechischem Frühling – und angesichts des Rechtsrucks in Europa?

Warum nationale Politik eine Sackgasse ist. Was man von DieM25 halten soll. Was die Linkspartei gerade so blass aussehen lässt. Ob Merkel stürzt und was das eigentlich entscheidende ist. Ein Buchgespräch zu „What’s left?“ mit Susanna Karawanskij (MdB, DIE LINKE) und Tom Strohschneider (nd-Chefredakteur).

Mi. 1. Juni, 19:00 Uhr  
INTERIM, Demmeringstr. 32

#### Lesung mit Peter und Franz Sodann „Wenn der Vater mit dem Sohne...“

Peter und Franz Sodann präsentieren Ihnen ein kurzweiliges Programm mit literarischen Perlen aus Klassik und Moderne. Amüsante Anekdoten, philosophische Geschichten, heitere Gedichte, klassische Theaterdialoge und erstaunliche Weisheiten.

Mi. 15. Juni, 18:30 Uhr  
Stadtteilzentrum Messemagistrale, Str. des 18. Oktober 10a

#### Impressum

##### Herausgeberin:

DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig  
Braustraße 15, 04107 Leipzig  
Fon: 0341 - 14 06 44 11  
Fax: 0341 - 14 06 44 18  
Web: www.dielinke-leipzig.de  
Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de  
Spendenkonto: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20  
Druck: Saxoprint

## regelmäßige Termine

#### Stadtvorstandssitzung

2. Dienstag, 19:00 Uhr, Dachboden, Liebknecht-Haus, Braustraße 15

#### Beratung der Ortsvorsitzenden und SprecherInnen der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Antifa (Web: [agantifa.blogspot.de](http://agantifa.blogspot.de))

1. & 3. Mittwoch, 19:00 Uhr, linXXnet, Bornaische Str. 3d

#### AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Cuba si

2. Dienstag, 17:00 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Frieden und Gedenken

2. Donnerstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Junge GenossInnen

1. Samstag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 14:00 Uhr, Monopol, Haferkornstr. 15

#### AG LISA - emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, einmal im Monat, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

#### AG Öffentlichkeitsarbeit

1. Mittwoch, 19:30 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

#### AG Zukunft beim Stadtvorstand

3. Dienstag, 20:00 Uhr, Liebknecht-Haus

#### Linksjugend Leipzig

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, linXXnet (Plenum)  
1. Donnerstag, 21:00 Uhr, linXXnet (Jour-Fixe)

#### Ökologische Plattform ADELE

1. Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

#### Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Kochstr. 132

#### DIE LINKE.SDS

Mittwoch, 19:00 Uhr, GWZ, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

**Redaktion:** Steffi Deutschmann, Nadja Guld, Kay Kamieth (Vi.S.d.P.), Tilman Loos, Dr. Christina Mertha, Sören Pellmann, Stephan Sander  
**Gestaltung:** Tilman Loos  
Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 30.05., 12:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.

# LEIPZIGS NEUE SEITEN

## Da sind wir aber immer noch...

Nach der Einstellung der Printausgabe von **LEIPZIGS NEUE** aus finanziellen und persönlichen Gründen im Dezember 2015 haben viele Leserinnen und Leser, Autorinnen und Autoren, Freunde und Mitstreiter des Blattes, darunter auch Mitglieder der Leipziger LINKE, ihr Bedauern zum Ausdruck gebracht und immer noch eine kleine Hoffnung gehegt, es ginge vielleicht doch irgendwie weiter.

Der Herausgeberverein hat diese Stimmungen aufgenommen und sich mit dieser schwierigen Frage befasst. Dabei stießen wir dankenswerterweise im Stadtverband der Partei auf offene Ohren. Seit der Erstausgabe im Mai 1993 unterstützt die Leipziger LINKE dieses Zeitungsprojekt und ist erfreulicherweise bereit, diese Solidarität fortzusetzen.

Das ermutigt uns zu einem bescheidenen Neustart als **LEIPZIGS NEUE SEITEN**. Wir schlagen damit den Bogen vom Mai 1993 bis zum Mai 2016.

Nummehr integriert im Mitteilungsblatt, wollen wir weiter streitbar aus linker Perspektive auf Politik, Kultur und Geschichte in Leipzig und Sachsen schauen.

Wir bitten um Hinweise, Kritik und vor allem um Mitarbeit bei der erfolgreichen Umsetzung des neuen Formats. Wer Interesse hat, meldet sich einfach per E-Mail oder Telefon bei uns.

*Projekt Linke Zeitung e.V. und  
Redaktionsgruppe LEIPZIGS NEUE SEITEN*

**... jedes Beginnen erfordert  
große Ausdauer und Überlegung.**  
Fjodor Gladkow

**Herausgeber:** Projekt Linke Zeitung e.V.,  
Braustraße 15, 04107 Leipzig,  
Tel.: 0341 / 21 32 345  
E-Mail: redaktion@leipzig-neue.de  
Internet: www.leipzig-neue.de  
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE60 8605 5592 1150 1148 40  
BIC: WELA2333

**Sprechzeiten: nach Vereinbarung (Tel. / mail)**

**Redaktion:** Ralf Fiebelkon, Dr. Volker Külöw (V.i.S.d.P.),  
Daniel Merbitz

**Redaktionsschluss** dieser Ausgabe: 3. Mai 2016

## Ehrung für den letzten Kriegstoten in Leipzig

Neun US-Soldaten der 2. Infanterie-Division »Indianheads« starben am 18. April 1945 bei der Befreiung Leipzigs vom Faschismus. Einer von ihnen erlangte traurigen Weltruhm – Raymond J. Bowman. Er starb wenige Tage nach seinem 21. Geburtstag auf einem Balkon des Gebäudes Jahnallee 61. Der Kriegsfotograf Robert Capa hielt diese erschütternde Szene in einer berühmten Bildfolge fest, der er zwei Jahre später den symbolischen Titel »The last man to die« (»Der letzte Tote des Krieges«) gab. Capa hat mit diesen eindringlichen Bildern das Grauen des Krieges abgebildet, um an den Frieden zu gemahnen.

Genau diese Intentionen hatten im Herbst 2011 eine Bürgerinitiative bewogen, das vom Verfall bedrohte Haus zu retten. Erfolgreich, denn seit Anfang 2016 erstrahlt das frisch renovierte »Capa-Haus« als Eingangstor zum Leipziger Westen wie neu. Die Krönung der jah-

relangen Bemühungen, diesen Ort wieder sichtbar in das historische Gedächtnis Leipzigs zurückzuholen, war der 17. April 2016. In Anwesenheit des besten Freundes von Bowman, des inzwischen 96-jährigen Lehman Riggs aus Tennessee, wurde an diesem Tag ein Teil der Lützener Straße in Bowman-Straße umbenannt. Der Veteran sagte sichtlich gerührt gegenüber LNS: »Diese Ehrung ist für mich eine überwältigende Freude und ich bin Leipzig dafür sehr dankbar.« Darüber hinaus wurde an diesem bewegenden Sonntagvormittag am Gebäude eine Gedenktafel eingeweiht und im Haus selbst, im Café Eigler, die Ausstellung »War is over – Robert Capa in Leipzig« eröffnet. Mögen sich hier künftig nicht nur die gastronomischen Besucher über das damalige Geschehen informieren.

Volker Külöw



Foto: privat



## Nachruf

Der Verein Projekt Linke Zeitung e.V. Leipzig  
trauert um sein Mitglied  
**Helmut Ulrich** (3. April 1930 - 3. April 2016).

Seit vielen Jahren von **LEIPZIGS NEUE** hat Helmut Ulrich in der Redaktion mitgewirkt. Er hat sich engagiert und detailversessen um die Ausgaben gekümmert. Lesenswert sind bis heute seine profunden und mit Haltung geschriebenen Artikel zu friedenspolitischen Themen.

Nicht zuletzt, sondern unverzichtbar: Als Computerexperte hat er manche »Beinahe-katastrophe« kurz vor Drucklegung abgewendet, indem er stets eine Lösung für die IT-Technik fand.

Wir werden ihn immer in Erinnerung behalten, als Vereinsfreund, als Redaktionsmitglied, als wunderbaren Menschen.

Die Mitglieder des Vereins »Projekt Linke Zeitung e. V.«

## Und der Sittich zwitscherte: »Wir sind das Volk!«

### Reflexionen aus einem Leipziger Kinokeller

Etwas war an jedem Abend im »Universum« in den Passage-Lichtspielen anders. Es gab keine nummerierten Sitzplätze, was vor Beginn des Films zu Fragen und Handzeichen des Publikums führte, ob dort noch etwas frei sei. Aber so kamen alle miteinander ins Gespräch, auch mit einem der Regisseure. Der Keller mit den weichen Sesseln war voll, drüber freute sich »übelst«, wie er formulierte, einer der beiden Macher des Films. Tilman und Karl-Friedrich König, Söhne des bekannten Jugendpfarrers aus Jena haben »Der schwarze Nazi« gedreht. Die Mittel des Projektes bei Freunden und Sympathisanten erbettelt. Nach der ersten Verfilmung »Sikumoya: Der schwarze Nazi« (2006) erzählen die beiden erneut die Geschichte dieses Mannes mit kongolesischen Wurzeln. Er lebt jetzt in Deutschland und möchte eingebürgert werden. Seine Freundin und er erwarten ein Kind und nicht nur seine Schwiegereltern haben da Vorurteile. Eines Tages bricht Siku-

moya zusammen. Als er wieder erwacht, ist er deutscher als es jedem Neo-Nazi nur lieb sein kann. Schuld ist offenbar eine Bluttransfusion. Während der 85 Filminuten wurde im Dunkeln oft gelacht und gemunkelt. Am Ende der Geschichte, die in Leipzigs Straßen gedreht wurde, klatschten einige. Ja, das war Cinema-Abstruso.

Nur, unübersehbar, der wunderbar schräge Einfall reicht nicht für einen ganzen Film. Das führt zu etlichen Wiederholungen und mitunter plumpen Klischees. Eine ähnliche Thematik wurde beim mitternächtlichen Fernsehgeheimtipp »Der Tatortreiniger«, in 30 Minuten (!), um Klassen besser obwohl ähnlich abstrus bereinigt. Ach so, das will ich noch nachtragen: Zum Schreien der zwitschernde Sittich in der Küche der Filmhelden. Ob der kleine Kerl weiß, dass nicht die Leipziger sondern Ferdinand Freiligrath und Georg Büchner diesen Satz, lange vor 1989, formulierten? Wussten Sie es?

Joachim Michael

## DER SCHWARZE NAZI

**SIKUMOYA MUMANDI**  
DIREKTKANDIDAT  
SACHSEN

JETZT  
IM  
KINO

~~Integrationskurse für Wutbürger!~~

~~Mehr Goethe, weniger Faust!~~

~~Kartoffeln!~~

NATIONALE  
**NPO**  
NACH  
ZURÜCKGEHT

Der Film steht im Mai  
(25. und 27. um 21.00 Uhr)  
auf dem Spielplan des

UT  
CONNIEWITZ

## Tanz des Lebens

### Ballett trifft auf Schauspielhaus.

Diese Kombination ist ein weiteres Ergebnis der systematischen Zusammenarbeit des Leipziger Schauspiels mit anderen städtischen Institutionen. Erst Zoo und Museum der bildenden Künste, dann Gewandhaus und Oper. Nun das Leipziger Ballett. Kein Orchestergraben trennt die Tanzenden vom Publikum, der Funken hat nicht viel Wegstrecke zu überwinden, bis er Emotio-

nen entzündet. Diesen räumlichen Aspekt macht sich der Choreograph Iván Pérez, 1983 in Spanien geboren, zu Nutze, um seinen dreiteiligen Ballettabend »FLESH« mit Wärme und Intimität auszustatten. Der Beginn des ersten Stückes »Skyward« erinnert an Goethes »schwankende Gestalten« aus der »Zueignung« zum »Faust«, im Nebel erscheinen ungelentk Schatten aus der Vergangenheit. Dann beginnt ein Reigen aus Laufen und Hetzen, gefolgt von Paaren voller Harmonie, aber auch mit Dissonanzen. Ein ewiger Kreislauf des Aneinanderrei-

bens und des Miteinanderraufens. Man kann an Shakespeare'sche Liebesdramen denken. Das gute Monster Liebe: unergründlich und zuweilen grausam. Dominanz und Macht, Liebe, Sehnsucht und Gefühl - dies alles wird vom Ballettensemble fließend, musikalisch und stimmig getanzt. Im zweiten Stück »Kick the bucket« geht der Tanz in höhere Sphären über, neue imaginäre Räume werden erschlossen, weite Imaginationswelten öffnen sich im Zuschauer. Musik und Tanz haben etwas Meditatives. James Joyce' Bewusstseinsströme scheinen getanzt zu werden. Ein starkes tänzerisches Duett von Laura Costa Chaud und Piran Scott! Im dritten Stück »FLESH« steht ein fünf Meter langes Messer auf der Spitze, als sperriges und singuläres Element. Im Nebelschein glaubt man im Messergriff eine antike Statue zu erkennen, bis das Licht die Klinge freigibt. Jetzt wird das Mysterium Mensch erkundet, der Kreis des Lebens durchtanzt. Eine Sinfonie aus Bewegung und Klang. Zeitgenössischer Tanz, der alle Sinne anspricht.

Nach der Premiere wird der Bogen vom getanzten auf das reale Leben gelenkt: Die Zuschauer sind eingeladen, sich für das »Connection Café« des Schauspiel Leipzigs zu interessieren und zu engagieren, wo geflüchtete und heimische Menschen in den Dialog treten können. Enrico Lübke und sein Theater setzen Zeichen für eine offene und tolerante Stadtgesellschaft.

Daniel Merbitz

Nächste Aufführung: 12. Mai 2016



Foto: Ida Zenna/Schauspiel Leipzig